

Schule und Krieg.

Nachdem kürzlich ein Ministerialerlaß über Schulung des Auges nachdrücklichst auf den Wiederbeginn des im Kriege in manchen höhern Schulen ausgefallenen Zeichenunterrichts hingewirkt hat, bringt ein weiterer Erlaß vom 10. November das im Linearzeichnen der Oberstufe der Realanstalten befindliche zeichnerische Gelände-Aufnahmen erneut in Erinnerung, das übrigens seine beste Unterstützung im freihändigen Skizzieren im Freien und in der Wanderstizze findet. Da diese Übungen an manchen Anstalten bis jetzt noch nicht eingeführt wurden, soll das tunlichst bald geschehen, und dabei besonders das beschleunigte Aufnehmen und das Anfertigen von Profils und Geländeskizzen — darunter auch die von General Vikmann und den Oberstleutnants Sixt und v. Hoff so warm empfohlenen einfachen „Ansichtsskizzen“ mit hohem Horizont (Flieger- und Vogelschauksizzen) — berücksichtigt werden. Eine Ergänzung finden derartige zeitgemäße Zeichenübungen im erdkundlichen Unterricht durch Lesen von Karten und Wehischblättern, sowie das Entwerfen von Kartenstizzen. — In einem Erlaß vom 6. November an die Seminare für Handfertigkeit usw. macht der Minister „auf den erziehlichen und bildenden Wert der Handarbeit aufmerksam“; es heißt darin: Gerade der Krieg hat gezeigt, wie wichtig es ist, die in der Jugend vorhandene Neigung für Handarbeit auszunutzen und willenskräftige Männer und Frauen heranzubilden, die imstande sind, praktische Aufgaben rasch zu erfassen und auf dem einfachsten Wege gut zu lösen. Auch zur Beschäftigung der Jugend in der schulfreien Zeit und nach der Schulentlassung ist die Handarbeit ein vorzügliches Mittel.